

Prix Seval 2014

Der Prix Seval 2014 geht an Linda Sulzer für ihre Bachelorarbeit mit dem Titel „Bereitschaft zur Unterzeichnung von völkerrechtswidrigen Volksinitiativen. Was steckt dahinter?“.

Zusammenfassung

Frau Sulzer stellt sich in ihrer Bachelorarbeit die Frage, warum und unter welchen Bedingungen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger völkerrechtswidrige Volksinitiativen unterzeichnen. Einem Vorschlag des Bundesrats folgend, will Frau Sulzer konkret herausfinden, ob ein Hinweis zur Völkerrechtswidrigkeit der Initiative auf den Unterschriftenbögen die Zustimmung zur entsprechenden Volksinitiative beeinflusst. Zu diesem Zweck führte sie ein Umfrage-Experiment durch. Gut 200 Probanden wurden mittels eines Fragebogens mit einer völkerrechtswidrigen Scheininitiative konfrontiert. Bei einem Teil der Probanden (Experimentalgruppe) enthielt dieser Bogen den Hinweis auf die Völkerrechtswidrigkeit der Initiative (Treatment), bei der anderen Hälfte der Probanden (Kontrollgruppe) fehlte ein solcher Hinweis auf dem Unterschriftenblatt. Frau Sulzer kommt in ihrer Arbeit zum Schluss, dass der Hinweis zur Völkerrechtswidrigkeit eines Initiativbegehrens auf dem Unterschriftenbogen die Bereitschaft zur Unterzeichnung nicht klar auf die vom Bundesrat gewünschte Weise beeinflusst, d.h. die Initiative wird deshalb nicht weniger oft unterzeichnet. Die Bereitschaft zur Unterzeichnung einer völkerrechtswidrigen Volksinitiative lässt sich nicht mit dem Unwissen über deren Völkerrechtswidrigkeit erklären. Vielmehr stehen dabei individuelle Interessen am Inhalt der Initiative im Vordergrund. Gerade für Personen, die Wertvorstellung einer geschlossenen Schweiz vertreten, kann der Hinweis auf die Völkerrechtswidrigkeit auf dem Unterschriftenbogen einer Initiative deshalb sogar als Motivation zur Unterstützung des Begehrens dienen.